



Pfarrecho

Seelsorgebereich Bergheim/Erft Sommer 2024 * Nr.: 142

St. Cosmas & Damianus * St. Hubertus * St. Pankratius/St. Gereon * St. Remigius * St. Simon & Judas



SOMMER 2024

INHALT

- neue Pfarrbürozeiten
- Grußwort von Pfarrer Hermanns
- Informationen zu Kollekten
- Remigiuschor auf Fahrt
- 40-jähriges Jubiläum
- Krimi in St. Pankratius
- aus den Kitas
- Frage an Oma
- Prozessionen
- 100 Jahre Kentener Schützen
- Kentener Frauen informieren
- Was sagen Sie dazu?
- Ausflugsziel Heisterbach
- Informationen aus Thorr
- unsere Firmlinge
- Europa in der Kulturkapelle
- Pfarrchronik



Impressum: Seelsorgebereich Bergheim/Erft, **Herausgeber:** der Pfarrgemeinderat - **Redaktion:** Katrin Beißel, Gerd Hopstein, Nina Rosenbohm, Stephan Scheeren, Reinhard Stumm und Beate Werner als Vertreterin des Pastoralteams.

Fotos und Grafiken: Redaktion und Gemeindemitglieder, **Titelbild:** Ben Kerckx pixabay.com-Lizenz in pfarrbriefservice .de

Rückseite: Gerd Hopstein

Auflage: 5.700 - Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Nächste Ausgabe und Redaktionsschluss wird in den Pfarrnachrichten veröffentlicht - **Mail:** pfarrecho@gmail.com und pfarrecho@katholisch-in-bergheim.de

Die von einzelnen Autoren veröffentlichten Texte und Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im vergangenen Jahr konnte unsere Sommerausgabe des Pfarrechos leider nicht von allen Interessenten gelesen werden. Die Hefte lagen nur in Kirchen und Geschäften aus. Im Internet wurde der Download nicht immer gefunden. Deshalb wird unsere aktuelle Sommerausgabe jetzt wieder verteilt. Dafür ein herzlicher Dank an unsere Verteilerinnen und Verteiler!

Auch wenn diese Ausgabe nur 28 Seiten hat, so ist sie doch - vor allem wegen der zugesandten Artikel - wieder bunt gemischt und interessant.

Sie lesen von den Änderungen bei unseren Pfarrbüros, erfahren etwas über die Schafe des Pastors und werden über den „Krimi“ in St. Pankratius in Paffendorf staunen. Ganz neu ist die Rubrik „Interessant“ - „Was sagen Sie dazu“. Vielleicht gefällt sie Ihnen und animiert Sie dazu, auch selbst einige Vorschläge zu machen. Allerdings behält sich die Redaktion vor, welche Artikel/Themen genommen werden.

Traditionell erscheint in unseren Sommerausgaben ein Reisetipp von Reinhard Stumm, wie immer mit sehr schönen Fotos. Es geht zum Kloster Heisterbach.

Auch die „Sammelsurium-Seite“ gibt es wieder, genau so wie Berichte aus den Kitas, den Chören, den Schützen und von einer Wallfahrt.

Europäisch ging es zu in der Kulturkapelle. So kurz vor der Europawahl eine interessante Idee mit Musik und kulinarischen Leckereien.

Kurz vor den Sommerferien finden auch immer die Pfingstprozession in Bergheim und die Fronleichnamprozession (in Kenten) statt. Bei recht gutem Wetter hatten diese Veranstaltungen hohe Besucherzahlen.

In dieser Ausgabe sehen und lesen Sie, wie viele kirchliche Angebote in den verschiedenen Pfarreien dank unserer ehrenamtlichen Kräfte stattfinden. Ein großer Dank also den Ehrenamtlichen in Kirche und Vereinen, an das Pastoralteam und an alle, die - ebenfalls - bei dieser „sommerlichen“ Pfarrecho-Ausgabe geholfen haben.

Die Mitglieder der Redaktion wünschen Ihnen schöne und erholsame Ferien mit lauen Sommerabenden und mit guten Gesprächen unter netten Leuten. Genießen Sie lustige, nachdenklich machende oder spannende Bücher, hören Sie wieder einmal „sommerliche Musik“, staunen Sie über die Natur, sammeln Sie Schätze für den kommenden Winter ...

Vor allem aber: Kommen Sie gesund wieder zurück!

Zusammenlegung und Änderungen der Öffnungszeiten der Pfarrbüros im Seelsorgebereich Bergheim/Erft

Wie bereits bekanntgegeben hat der Erzbischof mit Datum des 25. August 2023 per sog. „**Dekret**“ die Errichtung der **Pastoralen Einheit Bergheim**, bestehend aus den **Pfarreien der Seelsorgebereiche Bergheim/Erft + Bergheim/Süd + Bergheim/Ost**, angeordnet.

Dies bedeutet, dass unsere Seelsorgebereiche auf Stadtgebietsebene Bergheim in den kommenden Jahren bekanntlich zusammenwachsen **#ZusammenFinden** müssen.

Aufgrund der vom Erzbistum Köln vorgegebenen anstehenden strukturellen Veränderungen der Pfarrgemeinden müssen zukünftig auch die Pfarrbüros - und damit unsere Pfarramtssekretärinnen - viel enger als bisher zusammenarbeiten. Die Arbeit vor Ort verändert sich. Bestehende komplexe Verwaltungsabläufe müssen neu strukturiert werden, neue Aufgaben kommen hinzu – und dies schlussendlich auf einer perspektivisch immer größer werdenden Fläche der Pastoralen Einheit. Bisher sind überwiegend alle unsere Pfarramtssekretärinnen Einzelkämpferinnen in den Pfarrbüros unserer Kirchengemeinden. Erweiterte Aufgaben bei vorgegeben gleicher Stundenzahl. Das ist trotz hoher Fortbildungswahrnehmungen wahrlich nicht immer einfach und schlussendlich auch mehr und mehr belastend für unsere Mitarbeiterinnen. Zeitgleich reduziert sich andererseits allerdings auch erheblich der regelmäßige Besuch in unseren Pfarrbüros - nicht zuletzt wegen hoher Kirchenaustrittszahlen und einer stetig zunehmenden (gewünschten) Digitalisierung der Gesellschaft.

Wir müssen reagieren. Aus diesem Grund ergeben sich **ab dem 5. Juni 2024 folgende Veränderungen** in unserem Seelsorgebereich:

Das neu geschaffene sog. „**Pastoralbüro Bergheim**“ befindet sich **am Standort Pfarrhaus/Pfarrheim in Paffendorf**. Mit seinen **erweiterten Öffnungszeiten des „Frontoffice“** ist das **Büro im Pfarrheim von Paffendorf** (Glescher Straße 54a) für alle BesucherInnen **gleich welcher Kirchengemeinde** unseres Seelsorgebereiches Bergheim/Erft für Sie geöffnet.

Die bisherigen Pfarrbüros in Bergheim (Mitte), Kenten, Thorr und Glesch bleiben unter reduzierten Öffnungszeiten bestehen. Auch diese können weiterhin von Ihnen für Ihre Anliegen aufgesucht werden.



Unsere neuen Büroöffnungszeiten ab dem 5. Juni 2024:

Pastoralbüro Bergheim/Erft, Frontoffice in der Glescher Straße 54a, im Pfarrheim Paffendorf, 02271 – 4 22 60:

Mo.-Fr. von 09.00 – 12.00 Uhr

Montagnachmittag von 15.00 – 19.00 Uhr

Mittwochnachmittag von 13.30 – 17.30 Uhr

Pfarrbüro Bergheim-Mitte, St. Remigius, 02271 - 4 22 85:

dienstags: 13.30 – 17.30 Uhr

Pfarrbüro BM-Kenten, St. Hubertus, 02271 - 6 13 21:

dienstags: 13.30 – 17.30 Uhr

Pfarrbüro BM-Thorr, St. Simon und Judas, 02271 - 6 24 31:

donnerstags: 13.30 – 17.30 Uhr

Pfarrbüro BM-Glesch, St. Cosmas und Damianus, 02272 – 21 15:

freitags: 14.00 – 18.00 Uhr

Birgit Speuser, Verwaltungsleitung



Fotos: G. Hopstein

Liebe Gemeindemitglieder, Bürgerinnen und Bürger unseres Seelsorgebereiches Bergheim/Erft,

für viele von uns liegen mit den Sommerferien hoffentlich eher etwas ruhigere Zeiten vor uns. Das gilt auch für die Gemeinden und die Gottesdienste. Die großen Feierlichkeiten mit Kar- und Ostertagen, Erstkommunionen, Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam liegen hinter uns. Der verstorbene Erzbischof Kardinal Meisner benutzte gern ein Sprichwort: „Nach Peter und Paul (29.6.) werden die Pfaffen faul“. Faul ist wohl das verkehrte Wort. Es wird etwas ruhiger und das ist nicht nur für Seelsorgerinnen und Seelsorger wichtig.

Wir brauchen Zeiten der Ruhe und damit des „Auftankens“ für den Alltag, der uns oft schneller einholt als es uns lieb ist.

Eigentlich habe ich diese Zeiten – wenn ich Sie mir bewusst nehme - jeden Tag. Mit dem Blick aus dem Fenster meines Arbeitszimmers und beim Gang durch den großen Garten hinter dem Pfarrhaus, erlebe ich es jeden Tag. Meine „Mitbewohner“, denn neben einem Hund halte ich im Garten Hühner und einige Schafe, die gleichzeitig als ökologischer (und ökonomischer) Rasenmäher fungieren. Zwei der Mutter-schafe haben vor einigen Wochen Nachwuchs bekommen. Mit ihrem Springen, Hopsen und Spielen beschreiben die Kleinen Lebensfreude pur. Dabei kommt mir oft das Bild vom „guten Hirten“ in den Sinn.

Das Bild vom guten Hirten aus der Bibel sehen viele Menschen heute mit gemischten Gefühlen. Sie haben Probleme damit, dass da einer der Hirte ist, der vorangeht – und die anderen sind nur Schafe, dumme Schafe womöglich. Es hat die Sache nicht besser gemacht, dass Priester und Bischöfe sich über die Jahrhunderte Hirt und Pastor genannt haben und manchmal leider sehr schlechte Hirten waren. Andererseits üben gerade die Bibelstellen, die von Gott und von Jesus als Hirten reden, auf Menschen schon lange eine große Faszination aus, nicht nur auf Christinnen und Christen. Eine der bekanntesten Texte aus der Bibel überhaupt ist der Psalm 23. „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.“ Menschen

haben sich von diesen Versen trösten und stärken lassen, oft werden sie bei Beerdigungen gesungen. Es gibt unzählige Vertonungen und Bearbeitungen dieses Psalm 23.

Gott ist der gute Hirt, der sich um uns Menschen sorgt und uns beisteht, auch, wenn wir durch finstere Täler gehen müssen, Gott ist bei uns und führt uns zu lebendigem Wasser. So erzählt es dieser Psalm 23. Das Johannes-Evangelium lässt Jesus sagen: Ich bin der gute Hirt! Das war durchaus erst mal eine Provokation für die Menschen damals, denn das Evangelium setzt Jesus auf diese Weise mit Gott gleich. Und gleichzeitig setzt sich dieser Jesus ab von den „schlechten Hirten“, von denen im Alten Testament auch die Rede ist.

Und trotzdem: Ich finde den Gedanken wichtig, dass auch wir Menschen zu Hirten und Hirtinnen werden können. In der Nachfolge dieses guten Hirten Jesus. Nicht nur als Priester, Pastor und Bischof. Hirtin und Hirte sein: Das können wir alle, auf vielerlei Weise und an ganz verschiedenen Orten. Ein Hirte, das wird im Johannes-Evangelium deutlich, ist jemand, der etwas für andere riskiert. Der sich selbstlos für andere einsetzt. Wie wunderbar, wenn Menschen das heute tun. Man soll nicht unüberlegt und riskant handeln. Aber eben doch: nicht wegschauen, nicht nichts tun. Wenn ich mich in die Nachfolge des guten Hirten Jesus begeben, dann Sorge ich mich um andere und lasse sie nicht im Stich, wenn sie meine Hilfe brauchen. Hirtin und Hirte sein, das heißt: da bleiben und da sein. Auch, wenn jemand anderes traurig oder trauernd ist. „Wenn ich im finsternen Tal gehe, bist du bei mir“, so spricht der Psalm 23 von Gott. Ich denke: Wir können einander diesen guten Hirten Gott und Jesus erfahrbar machen, wenn auch wir da sind und anderen beistehen, wenn sie durch tiefe, dunkle Täler gehen.

Füreinander da sein, einander verteidigen: Das steckt für mich in diesem Bild vom Hirten und der Hirtin. Übrigens ist das schon in der Bibel nichts nur für starke Männer, denen man das Kämpfen zutraut. Schon im Alten Testament gibt es die Hirtinnen. Rahel zum Beispiel war eine, die Frau Jakobs. Sie wird im Buch Genesis so vorgestellt: „Während Jakob sich noch mit den Leuten am Brunnen unterhielt, war Rahel mit der Herde, die ihrem Vater gehörte, eingetroffen; denn sie war eine Hirtin“ (Gen 29,9). Frauen konnten zu Zeiten des Alten Testaments für eine große Herde sorgen, sie gegen wilde Tiere verteidigen und einzelne Schafe suchen, tragen und verbinden. So wie auch heute Frauen Hirtinnen sein können, in vieler Hinsicht.

Hirtin und Hirte sein, einander behüten und bewahren: Mir fällt dazu noch ein weiterer Bereich ein. Und der hat mit der Weitsichtigkeit und Nachhaltigkeit zu tun, die mit einem guten Hirten verbunden werden. Ein guter Hirte hat nicht nur den eigenen Profit, Genuss und Konsum im Sinn, sondern bewahrt seine Herde langfristig. Wenn ich das auf heute übertrage, dann meine ich: Als gute Hirtinnen

und Hirten müssen auch wir heute Tiere und Natur bewahren. Ja, wir sind dazu aufgerufen, unsere ganze Erde und Gottes gute Schöpfung zu behüten und zu bewahren. Wir dürfen auch hier nicht fliehen, wenn es unbequem oder gefährlich wird, sondern sind dazu aufgerufen, für die Natur und die Schöpfung einzutreten, wenn es ihr schlecht geht. Viele Möglichkeiten gibt es heute, gute Hirtin oder guter Hirte zu sein, in der Nachfolge des guten Hirten Jesus.

Im Namen des gesamten Pastoralteams wünsche ich Ihnen allen einen erholsamen und schönen Sommer.

Ihr und Euer

Pastor Christian Hermanns



Schafe im Garten von Pfarrer Hermanns



Kollekten

Der „Klingelbeutel“ gehört zu jeder Messe traditionell dazu. Seit vielen Jahrhunderten spenden unsere Mitglieder regelmäßig kleine Geldbeträge, um so kirchliche Projekte zu unterstützen. Bei der Frage nach der Verwendung der Kollekten gibt es aber immer wieder Gerüchte und Missverständnisse: „Diese gehen doch bestimmt direkt 1:1 nach Köln und werden vom Kardinal für seine Zwecke verwendet. Dafür gebe ich nichts“. Oder: „Ich weiß ja gar nicht, für was das Geld verwendet wird. Deshalb möchte ich nichts geben“. Solche (oder ähnliche) Kommentare haben Sie bestimmt bei ihrem Kirchenbesuch auch schon einmal vernommen.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und in diesem Punkt für etwas Klarheit sorgen. Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Kollekten, jene mit und jene ohne Verwendungszweck.

Zu den Kollekten mit einem konkreten Verwendungszweck zählt beispielsweise die Kollekte an Weihnachten für das Hilfswerk Adveniat oder in der Fastenzeit für Misereor.

Adveniat finanziert mit dem Erlös etwa verschiedene Projekte für Arme und Benachteiligte in Lateinamerika in den Bereichen Seelsorge, Sozialarbeit sowie Bildungsprojekte.

Darüber hinaus gibt es Kollekten, bei denen der Verwendungszweck nicht ausdrücklich in den „Pfarnachrichten“ oder im Gottesdienst genannt wird. Dies ist beim überwiegenden Teil der Kollekten aus den Gottesdiensten der Fall. Diese „Einnahmen ohne Zweckbindung“ verbleiben dann **komplett** in den jeweiligen Kirchengemeinden (bilanziell erhöhen sie die sogenannte „Allgemeine Rücklage“) und werden **nicht** an das Erzbistum Köln weitergeleitet. Nur die vorher beschriebenen Kollekteneinnahmen mit Zweckbindung werden an vorbestimmte Empfänger überwiesen.

Wofür werden die Kollekteneinnahmen verwendet?

Wir organisieren mit den für unsere Gemeinde bestimmten Kollekten beispielsweise Blumen und Kerzen für die Kirchen oder schaffen nach sorgfältiger Abwägung und Beschlussfassung durch den Kirchenvorstand auch größere Dinge an, beispielsweise konkret zuletzt in St. Remigius die neue Lautsprecheranlage. Gegebenenfalls werden auch bauliche Instandsetzungen anteilig mitfinanziert. In diesem Jahr soll auch noch ein neuer Schriftenstand in der Georgskapelle angeschafft werden. Auch bei der Abwicklung und Kontrolle der eingesammelten Geldsummen gibt es feste Regeln. So übernehmen nach Vorgabe eines vom Erzbistum Köln entwickelten Kollektenprozesses etwa nur die vom Kirchenvorstand bestimmten Gemeindemitglieder die Zählung und das Verwahren der gespendeten Einlagen.



Foto oben Peter Weidemann, u. Silvio Krüger,
beide Pfarrbriefservice.de



Wie haben sich die Kollekten in den vergangenen Jahren entwickelt?

Die Kollekteneinnahmen sind (leider) rückläufig und betrugen im Jahr 2022 in der Kirchengemeinde Remigius 1.950,24 EUR (zum Vergleich: 2021: 1.096,32 EUR, 2020: 2.720,69 EUR). Das liegt wohl auch daran, dass die Besucherzahlen in den Gottesdiensten seit Jahren zurückgehen. Im Pandemiejahr 2021 verzeichneten wir einen regelrechten Einbruch, als eine physische Teilnahme an Gottesdiensten zeitweise nur unter erschwerten Bedingungen (Mindestabstände, Tragen von Masken) oder gar nicht möglich war.

Wir möchten uns auf diesem Weg herzlich bei den Spendern bedanken – und alle Mitglieder unserer Gemeinde zur Teilnahme an den Kollekten ermuntern. Jeder noch so kleine Geldbetrag hilft!

Stephan Scheeren, Mitglied des Kirchenvorstandes St. Remigius

Chorfahrt in die Hauptstadt und Vorbereitung aufs Konzert

Auf große Fahrt nach Berlin ging es für 32 Sängerinnen und Sänger des Remigius-Chors zu Christi Himmelfahrt. Vier Tage mit Besichtigungen, Bootsfahrten und der musikalischen Gestaltung eines Gottesdienstes standen auf dem Programm, das Monika Klein äußerst detailreich ausgearbeitet hatte. Schon im Zug war die Stimmung gut und es gab ein Geburtstags-Ständchen für ein Chormitglied. In Berlin angekommen ging es nach dem Einchecken im Hotel gleich weiter, um einige bekannte Hinterhöfe anzusehen, etwa Haus Schwarzenberg Street Art, die Hackeschen Höfe und die Rosenhöfe.

Der nächste Tag stellte die Museumsinsel in den Mittelpunkt und hierbei vor allem das den meisten noch unbekanntere Humboldt-Forum mit tollen Ausstellungen, einer Panoramansicht von der Dachterrasse und Filmvorführungen über die Entstehungsgeschichte. Auch das Nikolaiviertel, das älteste Viertel Berlins, war nicht weit. Am Nachmittag trafen sich alle zu einer 7-Seen-Rundfahrt über die Havelseen.

Samstags stand eine kleine Altstadt-Führung in Köpenick auf dem Programm. Dort brachte der „Hauptmann von Köpenick“ (Benno Radke) den Chormitgliedern den Stadtteil sehr kurzweilig näher. Später trafen sich alle am Schiffsanleger, wo ein extra gechartertes Schiff über die Spree und den Müggelsee zum Restaurant Neu-Helgoland fuhr.

Am letzten Tag gestaltete der Chor in der Kirche St. Ludwig in Wilmsdorf die 12 Uhr-Messe mit Chorstücken aus dem Freiburger Chorbuch 2, sehr zur Erbauung von Pastor und Gemeinde, die immer wieder versicherten, wie schön es gewesen sei. Danach mussten auch schon die Koffer im Hotel abgeholt werden. Die Rückfahrt verlief ebenfalls in Feierlaune, denn auch diesmal war ein Geburtstagskind dabei.

Die Zeit ging sehr schnell vorbei, aber alle waren sich einig, dass es eine sehr schöne, gelungene Chorfahrt war. Zu späterer Gelegenheit gab es noch ein besonderes und wirklich verdientes Dankeschön an „Reiseleitung“ Monika Klein.

Die Stücke aus dem Freiburger Chorbuch wiederholten die Sängerinnen und Sänger kurz darauf im Pfingstgottesdienst in St. Remigius. Zudem wurde die Gemeinde mit Bruckners Motette „Locus iste“ erfreut. Nur eineinhalb Wochen später trafen sich alle Singgruppen des Seelsorgebereichs zur Fronleichnamsmesse. In diesem Jahr fand sie im Garten des AWO-Seniorenheims in Kenten statt. Da das Wetter mitspielte, klangen die Chorstücke aus dem Liederbuch „God for you“ gleich doppelt beschwingt.

Jetzt stehen die Vorbereitungen für das Konzert am 10. November an. Mit Haydns Paukenmesse und Bachs Choralkantate 100 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ hat Chorleiter Manfred Hettinger zwei musikalische „Leckerbissen“ ausgewählt. Für das Konzert sind Projektsängerinnen und -sänger herzlich willkommen! Wer mitwirken möchte, kann sich ab sofort beim Chorleiter unter 02271/43818 melden.

Fotos und Text Britta Rensing



Leidenschaft für die Musik



Im September diesen Jahres leitet Norbert Kessler seit 40 Jahren den Zievericher Kirchenchor. Anlässlich dieses Jubiläums sprach das Pfarrecho mit ihm über sein langjähriges Engagement und seine Leidenschaft für die Musik.

Norbert, stell Dich unseren Lesern bitte kurz vor.

Mein Name ist Norbert Kessler, ich bin 1963 geboren und lebe in Paffendorf. Ich habe Theologie und Germanistik studiert, außerdem Erziehungswissenschaften, Musikwissenschaften und Philosophie. Nach meinem Studium habe ich zunächst 12 Jahre als Lehrer am Erzbischöflichen Friedrich-Spee-Kolleg in Neuss gearbeitet und war danach 6 Jahre lang in der Schulabteilung des Erzbistums Köln beschäftigt. 2015 bin ich dann Schulleiter an meiner ehemaligen Schule in Neuss geworden. Vor etwa 3 Jahren habe ich zusätzlich die Schulleitung des Gymnasiums Marienberg in Neuss übernommen. Nach der Schließung des Friedrich-Spee-Kollegs Anfang dieses Jahres bin ich „nur noch“ Schulleiter des Gymnasiums. Ich habe immer gerne gesungen und habe daher zusätzlich eine private Gesangsausbildung gemacht. Nebenbei habe ich verschiedene Chöre geleitet, so eben seit 1984 den Zievericher Kirchenchor, aber auch sieben Jahre lang einen Chor in Münstereifel und einen weiteren Chor in Walberberg. Mit diesen beiden Chören hat der Zievericher Chor im Laufe der Jahre viele gemeinsame Konzerte veranstaltet.

Du hast den Zievericher Kirchenchor 1980 im Alter von gerade einmal 16 Jahren gemeinsam mit Frau Christel Betz gegründet und leitest ihn seit 1984. Wie kam es dazu, dass Du als Jugendlicher bzw. junger Erwachsener eine derart verantwortungsvolle Aufgabe übernommen hast?

Singen war immer schon meine Leidenschaft. Ich bin daher 1977 in den Chor am Gutenberg-Gymnasium eingetreten und 1979 in den Bergheimer Volkschor. Ich fand es sehr schade, dass es an der Zievericher Kirche keinen eigenen Chor gab. Aus Gesprächen mit einigen Personen aus Zieverich wusste ich, dass viele von ihnen gerne in einem Chor singen würden. Also habe ich 1980 vorgeschlagen, einen Kirchenchor in Zieverich zu gründen. Christel Betz wohnte wie ich damals in Zieverich und ich kannte sie aus dem Volkschor. Da ich ja erst 16 Jahre alt war, hielt ich es für sinnvoll, dass ein „richtiger Erwachsener“ zunächst die Leitung des Chores übernimmt. Es sind dann 17 Leute für den Chor zusammen gekommen. Christel Betz hat den Chor vier Jahre lang geleitet. 1984 hat sie aufgehört und ich habe die Leitung des Chores von ihr übernommen.

Haben die Chormitglieder, die wahrscheinlich um ein Vielfaches älter waren als Du, Dich direkt von Anfang an respektiert?

Ich war was Chorleitung angeht ein reiner Autodidakt und habe mir vieles, was man für die Leitung eines Chores braucht, von den Chorleitern des Gutenberg-Chores, des Volkschores und später auch von anderen Chören abgeguckt. Der große Vorteil war, dass ich in die Chorleitung nach und nach hineinwachsen konnte. In den ersten vier Jahren war ich ganz normales Chormitglied, habe aber die Leitung des Chores vertretungsweise übernommen, wenn Frau Betz verhindert war. Dadurch kannten mich die Chormitglieder schon und waren mit meiner Art, den Chor zu leiten, vertraut. Am Anfang waren zudem viele Chormitglieder relativ jung, so dass mein jugendliches Alter eigentlich kein Problem war. Ich habe allerdings immer viel Wert auf gute Qualität gelegt und wollte, dass wir auch außerhalb von Bergheim Konzerte geben und mit anderen Chören zusammenarbeiten. Dadurch gab es in den ersten Jahren meiner Chorleitertätigkeit kleinere Konflikte, weil einige Chormitglieder gerade den überregionalen Auftritten kritisch gegenüberstanden. Das hat sich aber im Laufe der Jahre sehr schnell gelegt.

In unserer hektischen und schnelllebigen Zeit ist es großartig, dass der Chor bereits seit über 40 Jahren besteht. Was ist das „Geheimnis“ des Chores und wie hat sich der Chor im Laufe der Zeit verändert?

Ich denke, es liegt an dem Anspruch, den wir als Chor an uns selber haben und dass alle Chormitglieder sehr ehrgeizig sind. Alle wollen die Projekte, die wir planen, möglichst gut umsetzen. Trotz aller Arbeit und Anstrengungen

gung, die ein geplantes Konzert mit sich bringt, steht aber bei allen Sängerinnen und Sängern vor allem der Spaß am Singen im Vordergrund. Corona war jedoch ein großer Einschnitt für alle Chöre. Unser Chor hat sich dadurch auf 2/3 der Mitglieder reduziert. Einige Chormitglieder sind verzogen, zwei Chormitglieder sind leider verstorben und einige sind nach Corona nicht zurückgekommen. Wir sind zur Zeit noch 20 Mitglieder im Alter zwischen 45 und 87 Jahren alt. Das älteste Mitglied ist übrigens meine Mutter mit 87 Jahren, die zudem das einzige aktive Gründungsmitglied des Chores ist. Der Chor ist im Laufe der Jahre viel professioneller geworden. Wir arbeiten regelmäßig mit einem professionellen Stimmbildner zusammen, so dass wir das Niveau des Chores trotz der geringeren Anzahl an Chormitgliedern und dem höheren Durchschnittsalter auf einem hohen

Chorarbeit und die Vorbereitung auf die Konzerte überwiegen bei weitem, so dass ich hierfür sehr gerne meine Zeit investiere.

Wie jeder andere Chor freut ihr Euch bestimmt auch über neue Chormitglieder. Was müssen Interessierte mitbringen? Reicht die bloße Freude am Singen?

Wir freuen uns über jeden, der bei uns mitsingen möchte. Es gibt immer wieder Mitglieder, die den Chor aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen, aber es kommen auch regelmäßig neue Leute dazu. So ist gerade Anfang des Jahres eine neue Sängerin zu uns gekommen, die in einem unserer Konzerte war und sich danach entschieden hat, bei uns mitzumachen. Es gibt keine Voraussetzung, um in den Chor einzutreten, außer dem Spaß am Singen. Ein bisschen Ehrgeiz, auch anspruchsvolle Projekte anzugehen, sollte allerdings schon vorhanden sein. Man muss keine Chorerfahrung haben, das lernt man alles bei uns. Wir proben immer dienstags von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr. Jeder, der überlegt, bei uns mitzumachen, ist herzlich eingeladen, an einer Chorprobe teilzunehmen.

Was sind Eure nächsten Projekte und wie wird Dein 40-jähriges Jubiläum gefeiert?

Anlässlich meines 40-jährigen Jubiläums machen wir am 17. November diesen Jahres ein Konzert mit Bach-Kantaten und dem Titel „Oh Ewigkeit, Du Donnerwort“. Außerdem gibt es Ende dieses Jahres einen vom Chor begleiteten Gottesdienst mit einer Messe von Mozart. Nach dem Gottesdienst wird es einen kleinen Empfang geben. Das genaue Datum des Gottesdienstes steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben. Sowohl das Konzert als auch der Gottesdienst werden in der Paffendorfer Kirche stattfinden.

Vor und nach der Sommerpause lade ich den Chor zu einem gemütlichen Beisammensein zu mir nachhause ein. Ich möchte mich damit bei den Chormitgliedern für die gute und langjährige Zusammenarbeit bedanken.

An einem Tag werden wir außerdem nach Köln fahren und eine Führung über die Dächer des Domes machen. Solche gemeinsamen Aktivitäten sind neben den Proben wichtig für den Zusammenhalt des Chores.

Norbert, vielen Dank für das Interview und Dein langjähriges Engagement. Wir wünschen Dir und dem Chor weiterhin viel Erfolg bei den nächsten Projekten.

Das Interview führte Katrin Beißel



Konzert St. Apostel, Köln 2019

Level halten konnten. Einmal im Jahr machen wir zur Vorbereitung auf unsere Konzerte ein Chorwochenende. Vor Corona haben wir zudem alle 2 Jahre eine Konzertreise gemacht, z.B. nach Salzburg, München, Liechtenstein, Portugal und Wien. Auf diesen Reisen haben wir in zahlreichen bekannten Kirchen gesungen, was jedes Mal ein besondere Erlebnis für alle war. Seit Corona hat leider noch keine Reise stattgefunden. Vielleicht fahren wir aber nächstes Jahr nach Leipzig.

Was bedeutet Dir persönlich die Musik und warum ist Dir die Leitung des Zievericher Chores trotz Deiner beruflichen Tätigkeit und zahlreicher anderer Projekte nach wie vor so wichtig?

Musik ist einfach das Schönste in meinem Leben. Wenn ich privat in anderen Städten unterwegs bin, versuche ich immer in die Oper zu gehen oder ein Konzert zu besuchen. Deswegen ist es großartig, dass ich meine Leidenschaft in der Chorleitung ausleben kann. Ich habe eigentlich schon mit 12 Jahren gemerkt, dass ich gerne singe und kurz danach im Gutenberg-Chor meine Freude am Singen richtig entdeckt und intensiviert. Die Leitung des Chores ist mehr als ein Hobby für mich. Ich bekomme einige Stunden für die Chorleitung bezahlt, aber das ist nicht ausschlaggebend für mich. Die Freude an der

Gestohlene Altarfiguren kommen nach mehr als 50 Jahren zurück nach St. Pankratius



Wer schon einmal die Paffendorfer Pfarrkirche St. Pankratius besucht hat, der kennt diesen besonderen Altar: Es ist ein dreiteiliger flandrischer Altar aus der Antwerpener Schule. Dieser handgeschnitzte Altar wurde um 1520 hergestellt.

Im Jahre 1971 wurden bei zwei Einbrüchen insgesamt 4 Figuren aus dem Schnitzaltar entwendet. Ein Landsknecht aus der Kreuzigungsgruppe konnte damals relativ zeitnah im Norden Deutschlands auf einem Antiquitätenmarkt ausgemacht und zurückgebracht werden. Jetzt kommen zwei weitere (der bis dato drei noch fehlenden Originalfiguren) zurück.

Sie sehen diese Figuren beim nebenstehenden Übersichtsfoto am rechten Rand, beim Foto darunter eine Vergrößerung, auf der sie links den hl. Nikodemus, rechts Maria Magdalena sehen. Es sind Nachbildungen, da die Originalfiguren nicht mehr auftauchten.

Der Diebstahl ist längst verjährt, aber im Frühjahr 2024 tauchten im Katalog des Auktionshauses Van Ham diese beiden Figuren auf.

Wie in einem Krimi wurde jetzt ermittelt. Fachleute des Auktionshauses, Kunsthistoriker und Experten aus Amsterdam hatten sofort einen Verdacht: „Diese Figuren müssen gestohlen sein.“

Bei weiteren Recherchen tauchten sogar noch weitere gestohlene Kirchenschätze aus anderen Kirchen auf.

Marc Peetz, der Leiter der Restaurierungswerkstatt des rheinischen Amtes für Denkmalschutz wusste sofort, dass die Figuren aus einem Altar in St. Pankratius in Paffendorf stammten.

Eine Erbgemeinschaft wollte diese Figuren meistbietend versteigern, was bei gestohlenen Gegenständen natürlich nicht möglich ist.

Markus Eisenbeis, der Geschäftsführer des Auktionshauses Van Ham, kaufte die Figuren der Erbgemeinschaft ab und schenkt sie der Paffendorfer Pfarrei.

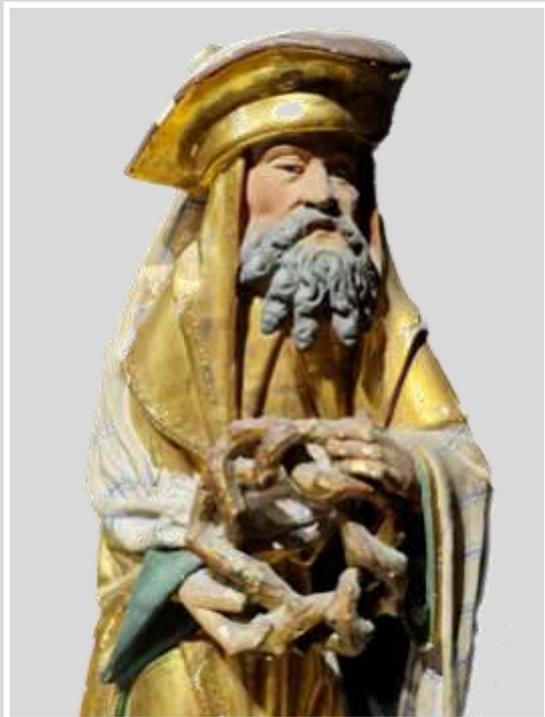


Die Freude in Paffendorf war natürlich riesig! Karl-Heinz Hamacher und Raimund Berger vom Kirchenvorstand nahmen die Figuren beim Auktionshaus entgegen. Leider konnten sie aber die ca. 30 Zentimeter großen Figuren noch nicht mit nach Paffendorf nehmen, da sie doch etliche, meist kleinere Beschädigungen, aufwiesen. Die Figuren werden jetzt in Brauweiler noch restauriert, bevor sie wieder an ihren alten Platz eingesetzt werden können.

Seit Jahrzehnten, auch heute noch, kam und kommt es immer wieder in Kirchen zu Diebstählen. Heute sind in Kirchen die Kunstschätze sehr gut geschützt. In Paffendorf ist der Kirchenraum durch ein hohes Gitter und durch weitere Maßnahmen gesichert.



Fotos/Repro: Van Ham, K.-H. Hamacher, G. Hopstein



13.6.71, Der rechte Seitenaltar unserer Kirche ist ein dreiteiliger flandrischer Schnitzaltar aus der Antwerpener Schule - etwa vom Jahr 1500 - aufgestellt. Er wurde 1862 restauriert - neu polychromiert. Dieser Altar ist ein Schmuckstück in unserer Kirche. Heute, am dem Herz-Jesu-Fest, entdeckte Frau Liebig, die Frau des früheren Organisten Franz Liebig, das Fehlen zweier Figuren an dem oben angeführten Heidentaltar. Entweder würde es die Verkündigungszene der Dorte (Engel) in aus der Szene: Kreuzabnahme: Hof von Ananias.
 Unter diesem angeführten Datum gehörten die Diebe in die Kirche zurück zu laufen weiter von Figuren anderer Gruppen - Nikolaus in einem Krieger dargestellt - mitgehen. Ermittlungen durch die Polizei blieben erfolglos.

Neues aus der Kita St. Hubertus: „Früher war alles anders“

So lautete in diesem Jahr die **Projektwochen** der HUBIS. Wir freuen uns über alte Bilder, sowie Geschichten aus der Zeit, als Mama und Papa, Oma und Opa, Uroma und Uropa klein waren. Wie sahen früher Kanten und Bergheim aus? Die Kita, die Schule, die Häuser und die Kirche. Alles haben wir uns von früher und heute angeschaut. Wir freuen uns riesig, dass das Museum Bergheim aus Bergheim uns bei dem Projekt unterstützt hat.

Frau Machuj zeigte den Kindern die Ausstellung „**Museum to go**“ zu den Themen Glas und Haushalt. Hier haben wir durch Gegenstände und Bilder kennengelernt, wie früher das Glas in der Glashütte Quadrath hergestellt wurde und wie schwer die Arbeit war. Auch die vielen Gegenstände, die früher im Haushalt waren, von der Kaffeemühle bis zum Sahneschlagen. Alles war irgendwie anders und auch anstrengender. Die Gegenstände waren alle in einem Koffer verstaut, den uns „Horst Ferdinand – Das alte Zirkuspferd“ – zeigte. Den Koffer durften wir in der Kita ausstellen und uns die Gegenstände immer wieder anschauen und zum Teil auch vorsichtig ausprobieren.

Der Besuch im Museum „**früher und heute**“ darf natürlich auch nicht fehlen. Ebenfalls erwartet uns eine Stadtführung durch Bergheim zum Thema „**Ritter und Burgen**“. Eine ganz besondere Stadtführung werden wir mit Frau Machuj durch **Kanten** machen. Diese hat Frau Machuj extra für unsere Kitakinder entwickelt. Dafür herzlichen Dank!

Ein weiterer Höhepunkt des Projektes ist ein Familienausflug mit vielen Familien ins LVR- Freilichtmuseum in Kommer. Hier können wir noch mal sehen, wie man früher gelebt hat. Die ein oder andere kleine Überraschung wird es natürlich dort auch geben.

Alle kleinen und großen Hubis bedanken sich ganz herzlich für die Unterstützung unseres Projektes, besonders bei Frau Machuj und ihrem Team des Museums Bergheimat.



Aus der Kita Paffendorf

Unsere Frühlingsaktionen begannen mit einem Großelternvormittag. Alle Kinder haben jeweils ein Großelternmitglied für zwei Stunden in unsere Kita eingeladen. Gemeinsam mit den Kindern planten wir hierzu verschiedene Stationen, welche sie gemeinsam mit den Großeltern durchliefen. In unserem großen Bewegungsraum konnten die Kinder und Großelternpaare Bewegungsspiele spielen. Dann wurde gemalt und gebastelt, ein Hefeosterhase gebacken und in unserem Garten das Hochbeet neu bepflanzt und zu guter Letzt ein Schmetterlingsblumenbeet angelegt. Ein rundum gelungener Vormittag mit glücklichen Großeltern und strahlenden Kinderaugen.

Natürlich sind auch die Eltern nicht zu kurz gekommen. Der Vater-Kind-Tag folgte im April. Der Wettergott hatte es sehr gut mit uns gemeint. Pünktlich zum Start verzog sich der Regen, und die Sonne kam zum Vorschein. Zahlreiche Väter kamen an einem Samstagvormittag mit ihren Kindern in die Kita und starteten von hier aus zu einer lustigen Schnitzeljagd, bei der sie zunächst anhand von QR-Codes und den darin versteckten Hinweisen den richtigen Weg herausfinden mussten. Im Anschluss wurde die Gruppe in zwei Teams unterteilt. Die erste Gruppe legte die Fährte und überlegte sich lustige Aufgaben, die die zweite Gruppe an bestimmten Punkten erfüllen mussten. Es war ein großer Spaß; und zum Abschluss gab es ein gemeinsames Picknick mit vielen Leckereien.

Im Mai, passend zum Muttertag, fand unser Mutter-Kind-Tag statt. Die Kinder begrüßten ihre Mamas mit einem wunderschönen „Danke Mama“ Lied, welches diese zu Tränen rührte. Der Tag begann mit einer gemeinsamen Yoga-Einheit, mit dem Sonnengruß von Mai Cocopelli; so konnten wir ganz ent-



Gedanken zu einer wahren Begebenheit von Manfred Hettinger

„Oma, glaubst du immer noch an Gott?“

Was für ein Satz! Er stammt von (nennen wir ihn) Paul, 6. Jahre alt. Er geht in die erste Klasse und lebt in einem gesicherten, häuslichen Umfeld. Eltern beide berufstätig, die Tagesbetreuung ist organisiert. Einmal in der Woche ist Oma „dran“. So weit, so normal.

Paul ist gescheit, will schon im Kindergartenalter alles wissen und fragt nach, wenn er etwas nicht versteht.

So auch eines Tages, als Oma mit ihm unterwegs war. Sie gehen in eine Kirche, um ein Kerzchen anzumachen, und Paul hat Fragen: Oma, wer hängt da an dem Holz? Oma, was ist das? Oma, was machst du? Oma antwortet und erklärt und erzählt von Gott und den Geschichten in den Fenstern und in der Bibel – besten Wissens und Gewissens.

Und dann das Glaubensbekenntnis: Oma, glaubst du an Gott?

Eine Frage wie ein Wirbelsturm. Sie trifft Oma völlig unerwartet, unvorbereitet, eiskalt.

Wenn es doch „nur“ ums Kinderkriegen ginge, könnte Oma an Mama und Papa verweisen. Aber von Gott, das weiß Oma, haben Mama und Papa auch keine Ahnung, oder sagen wir: „eine relativ begrenzte Kompetenz“ – naja, jedenfalls nicht so wie Oma.

Also, Oma setzt sich mit Paul hin und beantwortet so verständlich und ruhig und so gut sie kann, Pauls Fragen. Während sie spricht, versucht sie, sich über ihren Glauben erstmal selbst klar zu werden. Und bei alledem versucht sie, sich ihre Verunsicherung nicht anmerken zu lassen (was bei Kindern extrem schwierig ist).

Und sie hört Pauls „Gegenargumente“: Oma, Tote können doch nicht lebendig sein. Oma, hinter dem Himmel ist das unendliche Weltall: Das hab ich mal gehört. Oma, warum ist das aus Gold? Oma, wie können die Letzten die Ersten sein? Entweder, oder!

Endlich versiegen die Fragen. Oma seufzt unhörbar auf mit dem Gefühl, eine Schlacht geschlagen zu haben, und verlässt mit Paul die Kirche. Aber im Kinderkopf arbeitet es weiter. Der restliche Tag war ganz normal.

Als ich diese Geschichte hörte, ging sie mir lange nach. Mir wurde klar, welche ungeheure Verantwortung die Opa/Oma-Generation für die Glaubensverkündigung hat.

Die Elterngeneration ist immer häufiger aus der Kirche ausgetreten oder so kirchenfern, dass eine religiöse Erziehung im Elternhaus quasi ausfällt. Konfessionelle Kindergärten versuchen diesen Mangel zu lindern, arbeiten aber letztlich gegen die Erfahrungen der Kinder zuhause.

Liebe Omas, liebe „männliche Omas“*, sind wir bereit mit unsern Enkeln auf der Kirchenbank zu sitzen und zu „diskutieren“? Müssen wir es nicht sein? (Siehe auch: 1 Petr 3, 15)

In der nächsten Woche war wieder Oma-Tag. Oma freute sich auf Tochter, Schwiegersohn und Paul und klingelte. Die Tür öffnete sich und anstatt eines juchzenden, beglückenden „Hallo Oma!!!!“ kam die Frage wie ein Tribunal, wie eine Badewanne kaltes Wasser: „Oma, glaubst du immer noch an Gott?“

*Fußnote: Gehe ich recht in der Annahme, dass das Wort „Opa“ bei genauerem Hin-Fühlen andere Aufgaben als Glaubensgespräche beinhaltet? Und wenn ja, ist das richtig?



spannt und voller Energie starten. Es wurden Sonnen gebastelt, Handabdrücke angefertigt und Gesellschaftsspiele gespielt. Zum Abschluss dieses schönen Vormittages wurde gemeinsam auf unserem kleinen Hof mit Decken und einem reichhaltigen Buffet mit vielen Leckereien gepicknickt.

Das Kita-Jahr schloss mit einem Sommerfest in Form eines Familienpicknicks ab. Jede Familie brachte eine Decke und Verpflegung mit. Als Highlight und Überraschung für alle wurde von unserem Förderverein eine Erlebnis-Hüpfburg organisiert. Natürlich durften auch lustige Spiele wie Sackhüpfen, Schubkarrenwettrennen und Wikingerschach nicht fehlen.

Gemeinsam verbrachten wir eine wunderschöne Zeit! Danke für ein erlebnisreiches Kitajahr mit unzähligen unvergesslichen Momenten!

Sarah Bodewig

Fronleichnam 2024 in Kenten



In diesem Jahr fand die Fronleichnamsprozession in Kenten statt. Der Ortsausschuss Kenten unter Leitung von tatkräftiger Hilfe der Pfarrsekretärinnen die organisatorischen Vorgaben geregelt: Stadt, Polizei, Feuerwehr und musikalische Leitung war wieder Manfred Hettinger verantwortlich. Der Bergheimer Chor und die Big Band der Schule und vom AWO-Seniorenheim Frau Regina Kahlbohm mit ihrem Team. Die Messdiener waren mit Ka Kenten gefrühstückt. Bänke, Tische, Einkauf ... wurden ebenfalls im Vorfeld erledigt.

Aber dann kam die bange Frage: Wie wird das Wetter? Es wurde prima - nicht zu kalt, nicht zu warm. Und d haben! Es war ein sehr schönes Fest! Wunderbar, dass wir noch so viele ehrenamtliche Jugendliche, Frauen u



Fotos von U. Düster, G. Hopstein, R. Sieger und R. Stumm



Fronleichnam 2024

von Reinhard Stumm und der Pfarrgemeinderat des Seelsorgebereichs Bergheim/Erft hatten im Vorfeld unter dem Rotes Kreuz informiert und um Hilfe gebeten. Die Küster von Kenten und Bergheim halfen vor Ort. Für die Unterstützung des Erftgymnasiums unterstützten uns ebenfalls, ebenso wie die Kita St. Hubertus, die Carl-Sonnenscheinplan Benedikt früh unterwegs und legten wunderschöne Blumenteppeiche. Anschließend wurde im Pfarrsaal

er Regen kam erst gegen Mittag. Ein riesiger Dank gilt allen, die bei dieser Fronleichnamsprozession geholfen haben und Männer ... haben. Danke!



Diese drei (Fronleichnam-)Altäre sahen wir am Prozessionsweg. Danke!



St. Hubertus Schützenbruderschaft Kenten 1450 1924 e.V.

100 Jahre St. Hubertus-Schützenbruderschaft Kenten

Es geht mit großen Schritten auf unser Jubiläumsschützenfest zu. Wir blicken zurück auf 100 Jahre Vereinsgeschichte der St. Hubertus Schützenbruderschaft Kenten und erwarten unter der **Schirmherrschaft von Dr. Lars Kulik, RWE**, eine außergewöhnliche und unvergessliche Veranstaltung.



Stolz präsentieren wir in unserem Jubiläumsjahr unsere Majestäten: Schützenkönigin **Sabine Rutkiewicz**, Jungschützenkönigin **Lorena Kremer**, Schülerprinz **Elias Mantel** und Kinderprinz **Alexander Kuczynski**. Anlässlich unseres Jubiläums starten wir am **29. Juni 2024** mit einem Festkommers für geladene Gäste, d.h. Sponsoren, Gönner, Freundeskreis und natürlich unsere großen Schützenfamilie. Die traditionelle Mallorcaparty darf in unserem Jubiläumsjahr auch nicht fehlen und findet am Freitag, **5. Juli 2024**, statt. Der Kartenvorverkauf ist schon im vollen Gange. Es sind noch Karten bei den bekannten Kartenvorverkaufsstellen, **Marions Blumenzauer** und **Zweirad Eschweiler** in Kenten, erhältlich. Erstmals können die begehrten Karten auch im **Restaurant "Em Pittermännchen"** erworben werden.

Am **6. Juli 2024** feiern wir um 18.30 Uhr Krönungsmesse in der Pfarrkirche mit anschließendem Krönungsball im großen Festzelt. Wir freuen uns über jeden Besucher. Der Eintritt ist frei! Zu unserem großen Festzug am **7. Juli 2024** laden wir herzlich ein, uns als Zuschauer am Zugweg zu begleiten und zu unterstützen.

Der Zugweg verläuft wie folgt:

Hermann-Lautz-Str. – Martinstr. – Luisenstr. – Kölner Str. – Carl-Sonnenschein-Str. – Bendenstr. – Mühlenstr. – Brückenstr. – Gartenstr. – Hubertusstr. mit Parade – Festzelt. Die Parade findet auf der Tribüne vor dem **Restaurant Moyos** statt.

Um 15.00 Uhr öffnet die Cafeteria im Festzelt mit anschließendem Platzkonzert und nettem Beisammensein. Am Montag, **8. Juli**, werden die Majestäten für 2025 ausgeschossen. Hier gibt es nach dem Gottesdienst um 11.00 Uhr wieder Erbsensuppe am Mittag und ein großes Kinderprogramm für die Kleinsten.

Wir freuen uns auf viele Besucher, Jung und Alt und grüßen mit einem kräftigen "Gut Schuss" alle Freunde des Vereins!

Herzlichst, der Vorstand

Kinderchor für Kinder ab 9 Jahren bietet die kath.- Kirche in Bergheim an.



WANN? mittwochs, 16.00-16.45 Uhr

WO? Kirche St. Remigius (Sakristei), Kirchstr. 45

Wir bieten...

regelmäßige Auftrittsmöglichkeiten in der/den Pfarrgemeinde(n)

Lernen von Musik- Basics, Teilnahme an Treffen mit anderen Chören

Ausflüge, Besichtigungen, Freizeitaktivitäten.

Ihr solltet Freude am Singen mit anderen Kindern haben und regelmäßig zu den Proben und Auftritten kommen können. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Anmeldungen bitte an: Manfred Hettinger, *Kirchenmusiker im Bereich Bergheim-Mitte*

Kontakt: Tel 02271/43818 Mail: manfred.hettinger@gmail.com



Pfingstprozession 2024



Wie im letzten Pfarrecho schon angekündigt, gab es auch in diesem Jahr die traditionelle Pfingstprozession am Pfingstmontag von der Georgskapelle hoch zur Pfarrkirche St. Remigius.

Bei dem durchwachsenen Wetter der letzten Wochen hatten wir viel Glück, und so trafen sich, bei deutlich besser als dem angesagten Wetter, wieder viele Gläubige um 10 Uhr in der Fußgängerzone, um vor der Georgskapelle die heilige Messe zu feiern. Einige sonstige Besucher der Fußgängerzone blieben interessiert stehen, während Pastor Hermanns predigte und die ca. 180 Gläubigen gemeinsam mit ihm die heilige Messe feierten. Im Anschluss zog ein Großteil in der Prozession zunächst zum Altar am Kalvarienberg in der Fußgängerzone, welcher von den Schützen St. Remigius vorbereitet wurde. Von dort aus ging es über den vom Ortsausschuss vorbereiteten Altar am Pfarrheim hoch zur Pfarrkirche St. Remigius.

Nach dem Schlussesegnen folgten viele dem Aufruf von Pastor und der Einladung des Ortsausschusses ins Pfarrheim weiter unten an der Kirchstraße zum traditionellen Frühshoppen. Viele Helferinnen und Helfer warteten dort schon auf die Gläubigen und versorgten sie sowohl mit leckerem Kaffee und Kuchen an schön gedeckten Tischen als auch Deftigem vom Grill und erfrischenden Getränken. Die Sonne zeigte sich wider Erwarten den ganzen Tag, und so konnte man auch draußen den Tag gemeinsam an den aufgestellten Biertischen und der Sektbar der neugegründeten Frauengemeinschaft St. Remigius genießen und um die Mittagszeit den dort gesungenen Mailiedern lauschen. Hier am Pfarrheim traf man auch einige derjenigen wieder, die die Prozession nicht mehr mitgehen konnten, oder auch Besucher, die es erst später nach Bergheim geschafft haben. Darüber haben wir uns sehr gefreut!

Es war ein toller Tag mit vielen fröhlichen Gesichtern, an dem man die Gemeinschaft in unseren Gemeinden so gemütlich genießen und feiern konnte. So war es auch für die vielen Helferinnen und Helfer wieder ein voller Erfolg. Der Ortsausschuss Bergheim bedankt sich bei allen, die zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen haben. Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

Anna Bedbur für den Ortsausschuss Bergheim

Fotos: Anna Bedbur, Gerd Hopstein

Interessant?

Seit der letzten Ausgabe des Pfarrechos, der Osterausgabe, ist wieder viel Zeit vergangen. Das bedeutet natürlich auch: Es ist viel passiert! Wichtiges? Unnützes? Gefährliches?

Ich will es nicht einordnen. Sollte man darüber schreiben? Muss es ins Pfarrecho kommen? Für so wichtig halten wir uns nun auch wieder nicht. Aber ein paar kleine Hinweise oder kurze Erwähnungen? Ich probiere es einmal:

*Im Kölner Stadt-Anzeiger vom 30. April las ich, dass in der Kirche St. Severin in Frechen ein **Chorkonzert abgesagt** werden musste, da seit diesem Jahr Musikveranstaltungen im Bistum Köln vom Veranstalter an die GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte) gemeldet und bezahlt werden müssen. Dagegen ist auch nichts zu sagen. Schließlich wollen die Künstler auch für ihre Werke bezahlt werden. Bisher waren diese Kosten allerdings über einen Pauschalvertrag zwischen der GEMA und dem Bistum geregelt und abgegolten.*

Wäre das nicht einmal eine lohnenswerte Aufgabe für alle Bistümer, hier wieder einen Pauschalvertrag abzuschließen? Können sich Chöre und weitere kirchliche Vereinigungen musikalische Veranstaltungen zukünftig noch leisten? Immerhin deutet sich an, dass es bei liturgischen Veranstaltungen (sog. Gottesdienstvertrag) wohl eine Fortführung bis Ende 2026 geben könnte.



*Unsere **Mehrwertsteuer** in Deutschland ist für den Staat und für uns alle wichtig. Bestimmt wissen Sie auch, dass es verschiedene Steuersätze gibt: 7% und 19%. Der geringere Steuersatz ist hauptsächlich für die Dinge des täglichen Lebens gedacht. Damit müsste eigentlich alles geklärt sein, oder?*

Der Restaurantbesuch wird jetzt wieder mit 19% versteuert. Davor gab es eine „Corona-Reduzierung“. Natürlich schimpfen jetzt die Gäste, vor allem aber auch die Restaurantbesitzer. Und nun noch ein paar „Ungereimtheiten“: Babynahrung wird höher besteuert als Tiernahrung, Für Pferde werden 7 % Mehrwertsteuer fällig, für Esel 19%. Aber wir sind nicht allein. Auch in anderen Ländern gibt es etliche Kuriositäten bei der Mehrwertsteuer. Interessant? Erwähnenswert?

***Über die EU** haben wir im Pfarrecho noch nicht berichtet. Aber diese Institution ist immer für interessante Nachrichten gut. Neu ist das „Recht auf Reparatur“. Eigentlich eine gute Sache. Schließlich werfen wir viel zu viel weg, was man vielleicht noch reparieren und damit länger gebrauchen kann. Aber neu ist das doch nicht, oder? Wir Menschen haben durch unsere Krankenversicherung auch schon so etwas wie ein „Recht auf Reparatur“. Nun ja, unsere Ersatzteile sind im Gegensatz zur Reparatur eines Toasters ein ganz anderer Kostenfaktor!*

Aber wo müsste sogar noch viel mehr repariert werden? Spontan fallen mir Bereiche wie Schule, Bundeswehr und Politik allgemein ein. Kann man denn da alles reparieren oder muss man doch einiges entsorgen, neu überdenken und einfach Neues machen oder kaufen? Aber wo soll das ganze Geld, das wir überall benötigen, herkommen?

Und vergessen dürfen wir auch nicht: Wie ist es eigentlich mit unserer Kirche und unserem Bistum? Muss da nicht auch eine Menge repariert werden? Kann man überhaupt noch reparieren (was ich natürlich sehr hoffe)?

Das Kölner Bistum ist dabei, mit dem pastoralen Weg neu zu denken, vieles (wegen der finanziellen und personellen Nöte jetzt und in den Folgejahren) notgedrungen auch zu ändern.

Was sagen Sie dazu?

Ich bin sehr gespannt und sehe das (noch) gelassen. Und Sie?

Ihr G. Hopstein

Kath. Frauen St. Hubertus Kenten

Erinnerungen an den Karnevalistischen Nachmittag im Februar

Uschi Held begrüßte alle Gäste, die Frauen der KFD Bergheim, den Musiker Martin Küpper, Heinz Junggeburth und Robert Richter, die uns immer unterstützen, indem sie Tische und Stühle aufsetzen und den Saal schmücken.

Der Saal war nicht wie früher vollbesetzt, es war ansonsten alles wie die Jahre zuvor. Es gab Berliner und Kaffee und anschließend diverse Getränke für kleines Geld. Wir hatten kein festes Programm wie sonst, aber dann kam Leni Walker. Sie brillierte mit zwei Vorträgen und der Applaus ließ nicht auf sich warten.

Die Überraschung waren die Kindergartenkinder von St. Hubertus. Sie kamen als Dreigestirn mit Gefolge. Unser Musiker sagte: „Das machen wir jetzt wie in Köln mit dem Großen Dreigestirn.“ Prinz, Bauer und Jungfrau wurden mit der dazu passenden Musik namentlich vorgestellt. Das kleine Gefolge hatte Duschhäubchen auf und Bademäntelchen an, in den Händen hielten sie Waschlapen oder Waschhandschuh. Dann ging es los mit dem passenden Lied, sie hatten Washtag, von Kopf bis Fuß wurde alles gewaschen. Vielen Dank an das Kindergartenteam.

Dann kam der „Kentener Jung“ Thomas Junggeburth, der 2018 bei uns seinen ersten Auftritt hatte und heute über die Grenzen von Kenten und Bergheim bekannt ist. Er sang seine eigenen Lieder und auch Kölsche Tön, die Frauen sangen und schunkelten mit. Unser Musiker Martin Küpper sorgte für den tollen musikalischen Rahmen.

Uschi Held bedankte sich beim Küchenteam und allen Helferinnen und Helfern, dass alles so gut geklappt hat und bei den Gästen, dass sie so toll mitgemacht haben. Es war eine Superstimmung bei „Jecke Tön, Kaffee und Klaaf“, dreimal Kenten Alaaf!



Unser diesjähriger Jahresausflug führte uns im Mai noch einmal nach Walbeck. 48 gut gelaunte Frauen nahmen daran teil. Der Ausflug war diesmal besonders. Im "Schloßhotel Walbeck" wurde gemeinsam zu Mittag gegessen: "Spargel satt." Der Chef erzählte uns noch etwas über das Schloss aus dem 18. Jahrhundert und wie es genutzt wurde. Jetzt ist es ein Tagungs-Seminar und Event Hotel.

Danach fuhren wir nach Venlo. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung, wer wollte konnte Shoppen, ins Eiscafé oder Kaffee und Kuchen schlemmen. Die 2 Brüder locken immer zum Einkaufen ein.



Um 17:00 Uhr traten wir die Heimreise an. In Kenten angekommen, waren alle voll des Lobes; „Es war ein schöner Tag!“

Uschi Held

Weitere Termine der Kath. Frauen St. Hubertus bis Jahresende:

Montag , 14. Oktober 2024,

Einkehrtag Maria Rast

Donnerstag , 5. Dezember 2024,

Adventsfeier im Pfarrheim



vor den Mauern der Klosteranlage. Die Fahrt dorthin lohnt, man kann ohne Probleme einen ganzen Tagesausflug planen, da es in der Umgebung noch weitere interessante und besuchenswerte Ziele gibt.

Aber schon innerhalb der langen Klostermauer gibt es vieles zu entdecken, was den Ausgrabungen durch den Landschaftsverband Rheinland zu verdanken ist. Sehr beeindruckend vor allem das bekannteste Zeugnis dieser Epoche, das Überbleibsel der Chorruine. Beim Durchschreiten hat man das Gefühl, etwas Geheimnisvolles entdeckt zu haben und man kann einige Minuten dort in Stille verweilen und sich Gedanken machen, wie es wohl damals war, als hier im 12. Jahrhundert die ersten Mönche eintrafen. Die Klosterkirche wurde am 18. Oktober 1237 geweiht und deren Größe wurde damals nur vom Kölner Dom übertroffen.. Es dauerte dann noch 90 Jahre, bis die Klosteranlage komplett fertiggestellt wurde.



Leider wurde die Abtei mit der Säkularisation im Jahre 1803 aufgehoben. Vergeblich versuchte die damalige bergische Landesregierung das Kloster zu verkaufen. 1809 kaufte dann ein französisches Unternehmen die Kirche. Die Steine wurden u.a. für die Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz verwendet.

1820 erwarb Graf Wilhelm Ernst zur Lippe-Biesterfeld das Gelände und ließ einen

Ausflugsziel für die Sommerferien

Klosterlandschaft Heisterbach - „Den Mönchen auf der Spur“

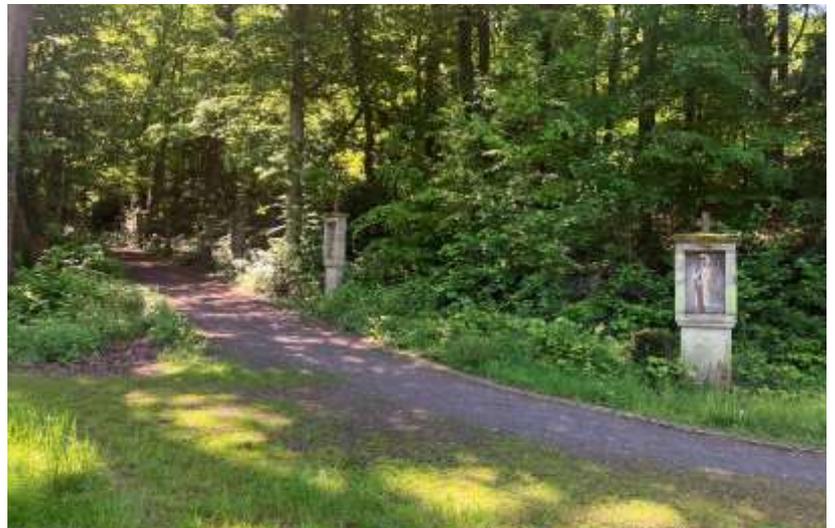
So lautet es im Eingangsbereich auf einem Stein, kurz bevor man durch das barocke Pfortenhaus aus dem Jahre 1750 die Klosteranlage betritt.

Kloster Heisterbach, sicher haben viele bereits von diesem besonderen Ort etwas gehört. Aber war man auch schon dort? Von Bergheim aus sind es mit dem Auto 65 km, also ca. in 45 Minuten zu einem Parkplatz unmittelbar





englischen Garten anlegen, der auch die Chorruipe mit einbezog. Den Großteil kann man also heute noch bewundern. An mehreren Stellen gibt es auf Steinen einiges zur Geschichte des Kloster und über das Leben der Mönche zu lesen. Über einen Kreuzweg erreicht man das Mausoleum, das im Jahr 1840 auf Anordnung des Grafen erbaut wurde. Vom alten Kloster sind außerdem noch eine Scheune und das alte Brauhaus erhalten.



Im Jahr 1918 wurde die gesamte Anlage des Grafen von den Cellitinnen erworben und somit begann erneut hier ein klösterliches Leben. Zunächst gründete man hier ein Erholungsheim, im zweiten

Weltkrieg diente es als Krankenhaus und seit 1971 als Altenheim. Im Jahr 2001 erfolgte die Übergabe an die gegründete Stiftung der Cellitinnen, die ihren Sitz in Köln hat.

Für die umfängliche Besichtigung der Klosteranlage sollte man ca. 1,5 Stunden einplanen. Anschließend ist der Besuch der Klosterschänke zu empfehlen. Ob Mittagessen oder Kaffee mit Kuchen, es sollte für jeden etwas in der Speisekarte zu finden sein.

Wer außerhalb der Klostermauern noch etwas wandern möchte, hat vom Parkplatz aus verschiedene Möglichkeiten. Es sind Rundwege unterschiedlicher Länge, die sich dem vielfältigen Wirken der Zisterzienser widmen.

Knapp zwei Kilometer entfernt liegt das Gästehaus Petersberg. Aber auch zur Wallfahrtskirche des Hl. Judas Thaddäus in Heisterbacherrott ist es nicht weit.

Fotos und Text: Reinhard Stumm

Informationen aus der Pfarrbücherei Thorr

Eine tödliche Angelegenheit – Krimilesung in der KÖB Thorr

Etwa 30 Besucher waren zu unserer Krimilesung am 19. April gekommen. Die sympathische Autorin MC Schulz, die Schwägerin einer Büchereikollegin, las sehr professionell und spannend aus ihrem ersten Roman „Toedliches Dessert“ und aus ihrem zweiten Werk „Toedliche Geschichten“. In dem Roman geht es um einen Giftmord an einer bekannten Industriellen in Brühl. Hauptkommissar Michael Müller und sein Ermittlerteam stehen bei der Aufklärung unter Druck. Keiner der Zeugen scheint mit der Polizei sprechen zu wollen. Erst als zwei weitere Morde an afrikanischen Jugendlichen geschehen, und es möglicherweise einen Zusammenhang zum ersten Mord gibt, kommt langsam Licht in die Sache.

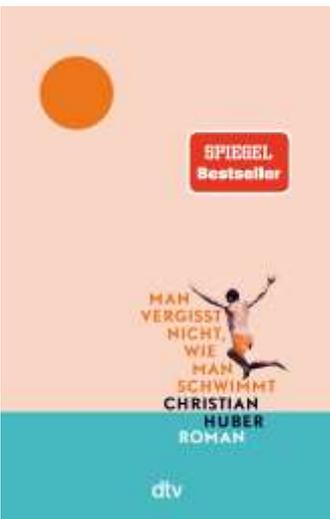
Dieser unterhaltsame Abend mit äußerst aufmerksamen Zuhörern endete bei einem Glas Wein oder wahlweise bei einer nicht tödlichen Kirschbowle.

Die Bücher können natürlich in unserer Bücherei ausgeliehen werden.



Kita Pustebume in der KÖB

Im März und April besuchten uns alle fünf Gruppen unserer örtlichen Kita. Die Kleinen ließen sich erklären, was eine Bücherei überhaupt ist, sangen eifrig das Büchereilied mit und lauschten den verschiedenen Geschichten, die wir für sie ausgesucht hatten. Passend zur jeweiligen Geschichte gab es anschließend immer eine kleine Bastelarbeit und auch das Schmökern in unseren zahlreichen Bilderbüchern machte allen viel Spaß. Schön, wenn wir demnächst das eine oder andere Kind mit seinen Eltern oder Großeltern bei uns in der Bücherei begrüßen dürfen.



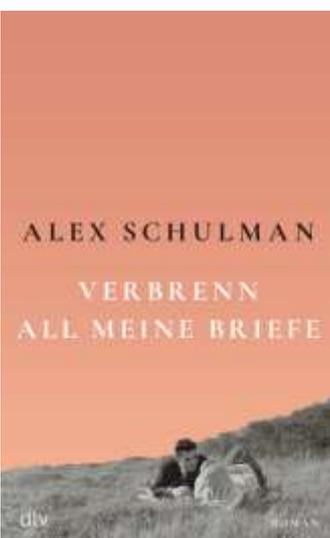
Literaturgesprächskreis Thorr – Neue Bücher und Termine

28. August 2024 Christian Huber: Man vergisst nicht, wie man schwimmt. dtv, 2023.

30. Oktober 2024 Tom Saller: Ein neues Blau. Ullstein, 2021.

20. November 2024 Alex Schulman: Verbrenn alle meine Briefe. dtv, 2023.

Wir beginnen jeweils um 18.30 Uhr in der Bücherei Thorr, im Pfarrheim. Wer gerne liest und sich über das Gelesene austauschen möchte, ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.



Vom Thorrer Seniorenkreis

Auch im ersten Halbjahr 2024 erlebten wir an jedem 2. Donnerstag im Monat im Thorrer Pfarrheim einen stimmungsvollen Nachmittag.

Im Monat April erreichte unsere Senioren wieder ein „informativer Flyer mit wichtigen Neuigkeiten“ aus unserem Ort. Wenn die Informationen wenigstens wahr gewesen wären ... April! April! Nach dem Kaffeetrinken gab es ein „Kuchen-und-Kekse-Quiz“. Da rauchten bei vielen schon die Köpfe. Bei der Auflösung war dann so mancher Lacher zu hören.

Im Mai hatten wir zu einem musikalischen Nachmittag eingeladen. Im Vorfeld hatte sich das Team wieder etwas Besonderes einfallen lassen. Passend zum Monat Mai war das Pfarrheim frühlingshaft geschmückt und die Tische schön dekoriert. Alle waren begeistert.

Neben leckerem Kaffee und feinen Torten hießen wir anschließend bei leckerer Erdbeerbowl das Duo „met Hätz un Seel“ willkommen. Es wurde kräftig mitgesungen und geschunkelt und auch auf alle Geburtstagskinder angestoßen, so auch auf Schwester Regina Maria - wenn auch aus der Ferne (unser nächster Einkehrtag ist im September).

Über viele Jahre hat uns bei diesen musikalischen Treffen Herr Willi Lessmann auf seinem Akkordeon mit altbekannten Liedern und auch mit Geschichten unterhalten. Es war immer sehr schön! Und wir sagen allen ein herzliches Dankeschön und wünschen Ihnen noch viele gute und gesunde Jahre, lieber Harr Lessmann.

Und unser Treffen im Juni? Lassen Sie sich einfach überraschen! Im Juli haben wir Sommerpause.

Herzliche Grüße vom Seniorenkreisteam



Das Sakrament der Firmung empfangen in St. Hubertus, Kenten, am Sonntag, 1.9.2024:

Thilo Bärwolf	Glesch	Johanna Kloock	Bergheim
Romeo Berg	Bergheim	Nele Krüger	Zieverich
Chiara Brunetto	Kenten	Jana Lapöhn	Thorr
Lena Diaz-Schmitz	Paffendorf	Romina Lavuri	Bergheim
Minh Du-Quoc	Paffendorf	Carolina Lipek	Kenten
Johanna Faßbender	Paffendorf	Luca Merten	Paffendorf
Paula Friese	Thorr	Lena Petersdorf	Paffendorf
Maxim Eibert	Zieverich	Otto Schäfer	Bergheim
Marie-Christine Grabbe	Bergheim	Paula Schlüssel	Zieverich
Maximilian Hauke	Bergheim	Alexander Schmitz	Bergheim
Jule Junggeburth	Paffendorf	Sophie Schnurpheil	Paffendorf
Svenja Kesterke	Quadrath	Antonia Schröder	Paffendorf
Tia Kings	Bergheim	Eliana Tshibumb	Zieverich
Klara-Sophie Klaes	Bergheim	Gabriella Vella	Oberaußem
		Eva Vormeyer	Thorr
		Mateusz Wos	Kenten



Maria Himmelfahrt

Hinter dem Begriff „Mariä Himmelfahrt“ verbirgt sich theologisch korrekt gesprochen das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Gott selber nimmt Maria in den Himmel auf.

Am Donnerstag, 15. August, feiern wir um 19.00 Uhr in St. Gereon, Zieverich, zusätzlich eine Hl. Messe zum Hochfest Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe.

Auf dem Kunstwerk links wird der Tod Marias im Kreis der Jünger dargestellt. Hinter der Figurengruppe sehen wir oben, wie Jesus seine Mutter im Himmel empfängt.

(Foto: image online.de)

Die Termine der Erstkommunionfeiern 2025 stehen fest:

Samstag, 26. April, 14.00 Uhr in St. Cosmas u. Damianus, Glesch

Samstag, 3. Mai, 14.00 Uhr in St. Hubertus, Kenten

Samstag, 10. Mai, 14.00 Uhr in St. Remigius, Bergheim

Samstag, 17. Mai, 14.00 Uhr in St. Gereon, Zieverich

Nähere Informationen für Erstkommunionkinder und deren Eltern werden - wie immer - rechtzeitig veröffentlicht.

Herzlichst, Ihr Kaplan Benedikt Kellermann

Ab in die Ferien!

Am Wochenende 29./30. Juni (letztes Wochenende in der Schulzeit) wird in allen Gottesdiensten eine „Ferienmesse“ mit Reisesegen angeboten.

Herzliche Einladung, nicht nur an Reisende.

Mit „sommerlicher“ Musik werden alle in eine schöne Ferienzeit geschickt!



Foto G. Hopstein

Herzlichen Glückwunsch

den Fußballern von Bayer Leverkusen zum „Double“, dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft und des DFB-Pokals. In der Europa League wurde die Mannschaft zweiter!

Danke auch für diesen tollen Fußball!

Viel Erfolg

wünschen wir dem 1. FC Köln für die kommende Saison. Hoffentlich können sie in der zweiten Liga schnell Fuß fassen.

Wir drücken die Daumen!

Und nun viel Spaß bei der Fußball-Europameisterschaft!

Herzliche Einladung zur Erntedankmesse am 6. Oktober

Die Erntedankmesse im vergangenen Jahr fand im Freien statt. In diesem Jahr wird sie in einem größeren



(Foto: G. Hopstein)

Raum/Halle gefeiert werden. **Wir treffen uns im Garten-center Stassen in Zieverich.** Nähere Einzelheiten nach den Sommerferien in den Pfarrnachrichten.

Der Ortsausschuss Kenten möchte gerne die alte Tradition der Adventsfenster wieder beleben. Es wäre schön, wenn sich auch in Kenten wieder einige Fenster mit schönen Dekorationen öffneten und mit Liedern, Getränken und Gebäck auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen könnten. Der Ortsausschuss würde die Koordination der Termine übernehmen und auch sonst hier und da unterstützend mitwirken. Wer sich beteiligen möchte, bitte eine Mail an rjstumm@gmx.de oder einfach anrufen: 02271/76656 (Reinhard Stumm)

Die Kunst des Ausruhens ist ein Teil der Kunst des Arbeitens!

(John Steinbeck)

Abwesenheitsnotiz:

„Du findest mich am Strand in Holland!“

„Was will Ihr Sohn denn einmal werden?“ - Er will unbedingt zur Müllabfuhr. Er glaubt nämlich, dass die immer nur dienstags arbeiten!“

Springt ein Pastor in ein Taxi: Fahren Sie los!“ - „Ja, aber wohin denn?“, fragt der Taxifahrer verwirrt. „Egal, ich werde überall gebraucht!“

Kundendienst - Gesagt: „Wir werden uns das Problem ansehen.“

Gemeint: „Vergiss es, wir haben selbst schon genug Probleme!“



Image online.de

Trauer in Bewegung
Spaziergang für Trauernde nach dem Tod eines nahen Menschen

Ab 3. Juni 2024
Jeden ersten Montag im Monat

Start: 17:00 Uhr
(Bei jedem Wetter)

Treffpunkt:
Anton-Heinen-Haus (Eingang)
Kirchstraße 1b, 50126 Bergheim

Es ist keine Anmeldung nötig.
Nähere Infos unter
02271-45303
bergheim@hospiz-erft.de

Hospiz
Salzburg Diakonisches Dienst e.V.



„WIR SIND EUROPA“

Rechtzeitig zur Europawahl hat das Team der Kulturkapelle St. Georg - wie schon vor 5 Jahren - wieder ein vielfältiges Programm (Moderation Manfred Hettinger) zusammengestellt.

Den musikalischen Rahmen bildete der Schulchor der Papst Johannes XXIII. Gesamtschule Stommel unter der Leitung von Birgit Mayer und Christian Floßdorf mit einer bunten Mischung bekannter Lieder („Freude schöner Götterfunken“, „Die Gedanken sind frei“, „Stammbaum“ u.a.) zum Thema: „Vielfalt, Gleichberechtigung, Demokratie und Erhalt der Freiheit in Europa“.

Ein großartiges Plädoyer „Pro Europa“ (Carsten Mayer, Gesamtschule Stommel), sowie kurze Filmbeiträge und Infos zum „Erasmus Projekt“ des Gutenberg - und Erftgymnasiums Bergheim, vorgestellt durch Anna Bedbur, betonten die wichtige Bedeutung der europäischen Union für uns alle.

Sara Calabrese (Sologesang) begeisterte mit einer „Alten sizilianischen Volksweise“ und Rolly Brings, als besonderer Gast, der als Kriegskind über eigene Erfahrungen sprach, zog die Zuschauer mit selbstgeschriebenen, auch kritischen Liedern in seinen Bann.



Zum Ausklang lud ein reichhaltiges Angebot mit vielfältigen kulinarischen Spezialitäten und Getränken aus europäischen Ländern (unter anderem beigesteuert von zahlreichen Bergheimer Gastronomen) zu einer verbindenden und freundschaftlichen Atmosphäre und zu netten Begegnungen in der Bergheimer St. Georgskapelle ein.

Für das kommende Halbjahr sind folgende Veranstaltungen in der Kulturkapelle St. Georg geplant:

- Mittwoch, 04. September 2024, 19:30 Uhr | „Über den Glauben sprechen“
- Samstag, 28. September 2024, 20:00 Uhr | Bergheim live 4 you
WURZELN & FLÜGEL, Miriam Hanika (Solo), Oboistin, Liedermacherin, Poetin
- Mittwoch, 04. Oktober 2024, 19:30 Uhr | Literatur im Gespräch
- Mittwoch, 06. November 2024, 19:30 Uhr | „Über den Glauben sprechen“
- Freitag, 15. November 2024, 19:30 Uhr | Filmabend
- Sonntag, 01. Dezember 2024, 15:00 Uhr | "DIE KRIPPE WÄCHST"
Auftakt: Offenes Singen zum Advent
- Mittwoch, 11. Dezember 2024, 19:00 Uhr | Adventsplätzchen

Weitere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Flyern der Kulturkapelle sowie den Plakaten zu den Veranstaltungen.

Der Arbeitskreis Kulturkapelle St. Georg

Nievenheimwallfahrt

Bereits um 6.30 Uhr läuteten am 1. Juni 2024 die Glocken der Pfarrkirche in Thorr, um 17 Pilgerinnen und Pilger zur diesjährigen Nievenheimwallfahrt einzuladen. Gestärkt durch den Reisesegen, gespendet durch Pastor Christian Hermanns, machte man sich trotz schlechter Wettervorhersage auf den Weg. Nach der 1. Station am Wanderparkplatz des ehemaligen Tagebaus ging es durch die üppigen Wiesen mit Gräsern, Mohnblumen und Kamille. Bei der ersten Pause in Rommerskirchen konnten wir es kaum glauben, noch immer trocken zusammen betend durch die Felder zu gehen.



In der St. Odilia Kirche in Gohr gab es eine kurze Andacht. Mit der Frage „Weiterleben wie bisher?“, machte man sich Gedanken zu dem Thema: Wie soll es weitergehen mit unserer Kirche, unserer Gesellschaft und unserem eigenen Lebensweg? Mit Kaffee und Kuchen im Pfarrheim Gohr gestärkt, schafften wir dann auch die letzte Etappe bis Nievenheim, wo Monsignore Freericks mit uns und einigen Gemeindemitgliedern die Messe feierte.

Erst beim Verlassen der Nievenheimer Kirche nach der Messfeier öffnete Petrus seine Schleusen, aber da konnten wir den heftigen Platzregen nur noch lächelnd zur Kenntnis nehmen. Alles in allem eine gelungene Wallfahrt, die für alle Teilnehmer sehr erbauend und wertvoll war.



Taufen

St. Remigius

Pauline Weuffel

Marie Schmitz

Katja Wolfgarten

St. Cosmas & Damianus

Matteo Alexander Kerp

Emma Dux

St. Pankratius/ St. Gereon

Jonas Schauff



Trauungen

St. Remigius

Florian Schmitz &

Sonja Clara Schmitz, geb. Schimpel



Verstorbene

St. Remigius

Edeltrud Doetsch,

geb. Münchrath

Marianne Jacobs,

geb. Maaßen

Hans Faßbender

St. Cosmas und Damianus

Mathilde Schmidt, geb. Abts

Maria Paffenholz,

geb. Rommerskirchen

Katharina Abts,

geb. Junggeburth

Renate Schmitz, geb. Schiffer

Anna Theresia Zander,

geb. Delonge

Benito Herzogenrath

St. Pankratius / St. Gereon

Gisela Sibilla Schreiner,

geb. Renneberg

St. Hubertus

Maria Margaretha Bücker,

geb. Hamacher

Adelheid Goly, geb. Schoppa

Margareta Anna Elsen,

geb. Greulich

Anna Elisabeth Leuchtenberg, geb.

Gasper

Anna Witt, geb. Göddertz

Dorothea Sabine Baruche,

geb. Cichy

Joseph Otto Mock

Dr. Hans Arno Sack

St. Simon & Judas

Gertrud Maria Moll, geb. Doll

Maria Prastalo, geb. Schauff

Die Angaben auf dieser Seite beziehen sich auf die Zeit von Mitte Februar bis Ende Mai 2024.

Ähren-Worte

*Kommen ohne Buchstaben aus
ohne Silben und Sätze
sind sie da*

*wenn im späten Sommer
— die Getreidehalme reif und reich an Körnern
sich neigen und wiegen
vom Winde bewegt und mit ihm spielend
— ihre Worte finden*

*die mit leisen Lauten
— Dank sagen für den Wind
und für den Regen für die Sonne
und für die Erde
— in den offenen Himmel hinein*

Ehren-Worte

Klaus Jäkel, In: Pfarrbriefservice.de